

I. Bevölkerung.

1. Stand und Zuwachs der Bevölkerung.

Als der Verwaltungs-Bericht, welcher die Periode von 1867 bis 1870 umfaßte, erschien, lagen für die Besprechung der Bevölkerungs-Verhältnisse in unserer Stadt die exakten und reichhaltigen Daten vor, welche durch die am Schlusse des Jahres 1869 durchgeführte staatliche Volkszählung angesammelt worden waren.

Eine solch' umfassende Zählung, wie diese, wird zufolge des Reichsgesetzes vom 29. März 1869 erst am 31. Dezember 1880 wieder vorgenommen werden. Demnach kann der Stand und Zuwachs der Bevölkerung für die auf das Zählungsjahr 1869 folgenden Zeitabschnitte und namentlich für die Jahre 1871, 1872 und 1873, welches Triennium der gegenwärtige Verwaltungsbericht umschließt, nur schätzungsweise — auf dem Wege der Berechnung bestimmt werden.

Eine derartige Berechnung der Volksmenge würde wohl am zweckmäßigsten vorgenommen werden, wenn die beiden Faktoren, welche die natürliche und örtliche Bewegung in der Bevölkerung bewirken, also einerseits die Geburten und Sterbefälle, und andererseits die Ein- und Auswanderung — in ihren Ziffern für jeden einzelnen Jahresabschnitt mit Genauigkeit konstatiert werden könnten.

Die erforderliche Präzision dieser Daten kann aber nur in der ersteren Richtung, und zwar mittelst der sorgfältig geführten Geburts- und Sterbe-Matrizen gewährleistet werden. Was dagegen den Zu- und Abzug der Individuen anbelangt, so konnte dieser Bewegungs-Faktor niemals mit verlässlichen Ziffern erfaßt werden; ja die Daten hierüber mußten um so mangelhafter werden, je mehr die Freizügigkeit an Boden gewann, und demzufolge nur jene Fälle zur amtlichen Kenntniß gelangten, in welchen mit dem Ortswechsel zugleich eine Veränderung der Gemeinde- oder Staats-Angehörigkeit verbunden war.

Bei diesem Sachverhalte müssen daher die Zahlen, welche den Bevölkerungs-Stand und Zuwachs in unserer Stadt in dem bezeichneten Triennium für jedes einzelne Jahr ausdrücken sollen, auf indirekte Weise bestimmt, also — berechnet werden und zwar mittelst des Vermehrungs-Koeffizienten, welcher sich bei Vergleich der Summar-Ergebnisse der zwei zuletzt durchgeführten Volkszählungen — aus deren Differenz entwickeln läßt.

Mittels dieser in der politischen Arithmetik vielfach angewandten Methode stellt sich der Stand der Zivil-Bevölkerung, welcher am letzten Dezember 1869 mit 607.514 Einwohnern gezählt worden war,

	für das Jahr 1870 mit	619.561
" " "	1871 "	631.846
" " "	1872 "	644.375 und
" " "	1873 "	657.152

Einwohnern heraus, oder in abgerundeten Ziffern pro 1870 mit 619.600, pro 1871 mit 632.000, pro 1872 mit 644.400 und pro 1873 mit 657.100.

Was die Militär-Bevölkerung betrifft, so wurde dieselbe im Jahre 1869 mit 24.613 Mann aktives Militär gezählt; in den nächstfolgenden Jahren war der Stand desselben nach offiziellen Daten folgender:

	im Jahre 1870	24.977
" " "	1871	23.534
" " "	1872	25.551
und " "	1873	26.194 Mann.

Sicherlich ist es von Interesse, auch zu erfahren, in welchem Verhältnisse sich der Zuwachs der Bevölkerung in den letztverflossenen Jahren auf die einzelnen Bezirke des Wiener Gemeindegebietes vertheilte.

Dieses Vertheilungs-Verhältniß könnte aber in exakter Weise nicht durch eine Berechnung, sondern nur durch die Resultate einer neuen Zählung vollkommen klar gestellt werden. Denn es ist selbstverständlich, daß das Anwachsen der Bewohnererschaft in den einzelnen Stadtbezirken nicht nach einer arithmetischen Regel erfolgt, sondern daß hierbei verschiedenartige lokale Faktoren thätig sind, welche die Zu- und Abnahme und den Wechsel in derselben beeinflussen. So ist es — um nur einige Beispiele anzuführen — wohl außer Zweifel, daß sich die Bevölkerung in dem IV. Bezirke Wieden, dessen Territorium sich weit über den Linienwall hinaus erstreckt, und noch zahlreiche Baustellen aufzuweisen hat, rascher vermehren wird, als jene des bereits dichtverbauten VII. Bezirkes Neubau. Dasselbe gilt auch vom III. Bezirke Landstraße. Und in einer noch entschiedeneren Weise werden sich diese Faktoren geltend machen, wenn einmal im II. Bezirke Leopoldstadt die Ansiedelung an den Ufern des regulirten Donaustromes beginnen und sich ausbreiten wird.

Wenn daher dieses Verhältniß des Bevölkerungszuwachses in den einzelnen Bezirken nicht durch die Ergebnisse einer neuesten Zählung bestimmt, sondern auf Grundlage der von der letzten Volkszählung stammenden Ziffern berechnet werden soll, bei welcher Berechnung als Maßstab nur eine gleichmäßige Progressions-Ziffer angenommen werden kann, so ist es wohl erklärlich, daß die aus dieser Berechnung resultirenden Ziffern in den — der Zählung nächstfolgenden Jahren dem thatsächlichen Stande noch ziemlich entsprechen werden, in den weiter folgenden Jahren aber immer mehr an Wahrscheinlichkeit verlieren müssen.

Dagegen wird die auf diesem Wege berechnete Vermehrung der Gesamtbevölkerung stets ein — dem wirklichen Stande nahe kommendes Resultat zu liefern vermögen, weil hierbei die speziellen Verhältnisse der einzelnen Bezirke in einander verfließen, und dadurch die in einem Bezirke über die berechnete Ziffer hinaus-

gehende Vermehrung durch das Zurückbleiben in einem andern Bezirke wieder ausgeglichen wird.

Diese Bemerkungen werden geeignet sein, den Werth der in der nachfolgenden Tabelle enthaltenen Ziffern würdigen zu können.

Im Bezirke	Gezählte Bevölkerung im Jahre	Berechnete Bevölkerung im Jahre			
	1869	1870	1871	1872	1873
I.	63.901	65.168	66.460	67.778	69.122
II.	84.477	86.152	87.860	89.602	91.379
III.	82.072	83.700	85.360	87.053	88.779
IV.	69.505	70.883	72.289	73.722	75.184
V.	54.010	55.081	56.173	57.287	58.423
VI.	66.391	67.708	69.051	70.420	71.816
VII.	75.580	77.079	78.607	80.166	81.756
VIII.	52.316	53.353	54.411	55.490	56.590
IX.	59.262	60.437	61.635	62.857	64.103
zusammen	607.514	619.561	631.846	644.375	657.152

Zufolge dieser Ziffern hat sich die Zivilbevölkerung von Wien, welche zu Ende des Jahres 1873 mit 657.152 Einwohnern berechnet wurde, dagegen nach der Zählung am 31. Dezember 1869 607.514 „ betrug, innerhalb des gedachten Zeitraumes um 49.638 Einwohner oder im Ganzen um 8.17 Prozent und per Jahr um 2.04 Prozent durchschnittlich vermehrt.

Für die zwölfjährige Zwischenzeit innerhalb der beiden staatlichen Volkszählungen vom 3. 1857 und 1869 hat sich der Zuwachs der Bevölkerung in Wien per Jahr mit 2.3 Prozent im Durchschnitte herausgestellt.

Bekanntlich ist während des in Rede stehenden Trienniums aber auch eine summarische Zählung der Bevölkerung Wiens und zwar durch die k. k. Polizei-Behörde vorgenommen worden; es dürfte daher angezeigt erscheinen, den bisher angeführten Daten auch die Ergebnisse dieser jüngsten Zählung anzufügen.

Dieselbe hatte keinen andern Zweck, als zur Beurtheilung einiger mit der Weltausstellung verbundenen Fragen, namentlich in Betreff des Approvisionirungs- und Fremdenwesens die Gesamtzahl der Bewohner Wiens und der Umgebung zu erfahren; sie wurde nach dem Stande vom 15. Oktober 1872 und zwar innerhalb weniger Tage mittelst der Sicherheitswache durchgeführt, daher sie in ihren Resultaten wohl mit einiger Reserve aufzunehmen sein wird.

Da diese Zählung aber die Bewohnerschaft sämmtlicher Polizei-Kommisariate umfaßte, so erstreckte sie sich über das Reichbild der Stadt hinaus auch in jene Vororte, welche mit der Großkommune zwar noch kein politisches, jedenfalls aber ein naturgemäßes Ganze bilden.

Aus dieser Zählung ergaben sich nun für die Summen der Bevölkerung im Rayon der nachbenannten Polizei-Kommissariate und Ortschaften im Jahre 1872 folgende Ziffern:

Kommissariate und Ortschaften		Einwohner im Jahre 1872
Innere Stadt		67.624
Leopoldstadt (ohne Prater)		89.923
Landstraße {	Landstraße	86.114
	Simmering (Vorort)	16.132
Wieden (ohne den Gründen vor der Favoritenlinie)		55.424
Margarethen		52.541
Mariahilf		65.374
Neubau		75.664
Josefstadt		51.070
Kosbau {	Kosbau (im Gemeinde-Bezirk Alsergrund)	57.029
	Währing und Weinhaus (Vororte)	29.968
Favoritenlinie		25.727
Weltausstellungs-Rayon		1.739
Floridsdorf {	Floridsdorf (Vorort)	6.947
	Zwischenbrücken (Theil des Gemeinde-Bezirks Leopoldstadt)	5.417
Gaudenzdorf {	Gaudenzdorf (Vorort)	13.065
	Obermeidling "	2.052
	Untermeidling "	26.079
Sechshaus {	Sechshaus (Vorort)	10.947
	Fünfhaus "	36.388
	Rudolfsheim "	25.977
Ottakring {	Ottakring (Vorort)	23.781
	Hernals "	51.604
	Neulerchenfeld "	10.866
	Dornbach	2.025
	Neuwaldegg	450
Döbling {	Ober-Döbling (Vorort)	7.016
	Unter-Döbling "	1.693
	Ober-Sievering	659
	Unter-Sievering	1.176
	Grinzing	1.569
	Heiligenstadt (Vorort)	4.599
	Rußdorf "	4.632
Summarium .		911.271

Diese Summarziffer 911.271 repräsentirt also die Gesamtsumme der Bevölkerung, welche im Oktober des Jahres 1872 in Wien und in den zum Wiener Polizeirayon gehörigen Ortschaften gezählt worden war. Hierzu muß aber bemerkt werden, daß zwei von jenen Gemeinden, die zu den Wiener Vororten zählen (Hiezing und Penzing)*), im Jahre 1872 noch nicht zum Polizeirayon gehörten, während dagegen sechs andere Gemeinden (Floridsdorf, Dornbach, Neuwaldegg, Ober-Sievering, Unter-Sievering und Grinzing), denen der vorortliche Charakter nicht zukömmt, in denselben einbezogen sind, daß aber dieser Umstand für die obige Summarziffer von keiner Bedeutung ist, weil sich die auf die betreffenden Gemeinden inner- und außerhalb des Polizeirayons entfallenden Ziffern in ihrem Fazit gegenseitig nahezu decken.

Werden nun aus obiger Uebersicht jene Posten zusammengestellt, welche einerseits für das Territorium der Gemeinde Wien und andererseits für jenes der Vororte die Bevölkerungs-Ziffern enthalten, so ergibt sich für Ersteres eine Einwohnerzahl von 633.646 und für die Letzteren von 277.625. Daß die auf das Wiener Gebiet entfallende Zahl mit jener nicht stimmt, welche für dieses als Bevölkerungsziffer am Schlusse des Jahres 1872 berechnet worden war, ist bei Erwägung des Zweckes, dann der Zeit und Art der Durchführung dieser letzten Zählung wohl erklärlich, abgesehen davon, — daß auch die Bewegung in der Bevölkerung, und zwar die örtliche in den letzten Jahren namentlich dazu beigetragen haben dürfte, daß eine Uebereinstimmung zwischen der aus der Zählung und der aus der Berechnung entstandenen Summarziffer nicht leicht zu ermöglichen ist.

Wird die auf die Vororte entfallende Zahl von 277.625 Bewohnern in Betracht und mit der — bei der letzten staatlichen Volkszählung im 3. 1869 erhobenen Ziffer von 203.078 in Vergleich gezogen, so ergibt sich daraus in den Vororten während eines nahezu dreijährigen Zeitraumes eine Vermehrung der Bevölkerung um 74.547 Bewohner, also um 36.7 Prozent im Ganzen und per Jahr durchschnittlich um 12.23 Prozent.

In der zwölfjährigen Periode von 1857 bis 1869, welche zwischen den beiden letzten staatlichen Volkszählungen lag, hat dagegen diese Vermehrung per Jahr im Durchschnitt nur 6.52 Prozent betragen.

Diese Ziffern zeigen deutlich genug, in welchem außerordentlichen Verhältnisse sich die Bevölkerung der Vororte Wiens vermehrt im Entgegenhalte zur Bewohnerschaft der durch die Verzehrungssteuer-Linie abgegrenzten und eingeengten Stadt.

Welche Motive hierbei am meisten wirksam sind, ist in dem vorausgegangenen Verwaltungs-Berichte bereits angedeutet worden; sie konzentriren sich in der Hauptsache noch immer darin, daß Wohnungen und Lebensmittel in den außerhalb der Verzehrungssteuerlinie liegenden Vororten wohlfeiler sind, als innerhalb des Otkroigürtels.

In dem eben erwähnten Verwaltungs-Berichte pro 1867—1870 wurde diejem Kapitel auch eine kurzgefaßte Darstellung der Wohnungsverhältnisse innerhalb des Wiener Stadtbezirkes angereicht und zwar in Bezug auf die Höhenlage der Abitazionen, wobei noch bemerkt wurde, daß eine weitere Bearbeitung der vorhandenen Daten in Bezug auf „die Raumverhältnisse“ vorbehalten bleibe. Diese Bearbeitung, bereits durchgeführt, wird demnächst in einem der künftig erscheinenden Hefte des städtischen statistischen Bureaus zur Veröffentlichung gelangen.

*) Nach der Zählung vom Jahre 1869 hatte Hiezing 3009 und Penzing 7870 Bewohner.

2. Zuwachs der einheimischen Bevölkerung.

(Ertheilung des Heimatrechtes, Ein- und Auswanderungen, Verleihung des Bürgerrechtes.)

(Mit 4 Tabellen.)

Das Heimatrecht in einer Gemeinde kann nach §. 2 des Heimatgesetzes vom 3. Dezember 1853 (Nr. 105 R.-G.-Bl.) nur von österreichischen Staatsbürgern erworben werden.

Es gewährt das Recht des ungestörten Aufenthaltes in der Gemeinde, das aktive und passive Wahlrecht in derselben und den Anspruch auf die Armenversorgung auf Kosten der Gemeinde insoweit, als nicht dritte Personen nach dem Zivilrechte zur Versorgung des Armen verpflichtet sind, oder dieser selbst den nothwendigen Unterhalt nicht mit eigenen Kräften sich zu verschaffen vermag.

Dieses Recht wird nicht durch den längeren Aufenthalt in einer Gemeinde, auch nicht durch den Betrieb eines Gewerbes oder einen Realbesitz daselbst erlangt, sondern dasselbe wird erworben: entweder durch die Geburt und Verehelichung, indem das Heimatrecht der Eltern auf die Kinder — bei unehelichen jenes der Mutter — und die Zuständigkeit des Ehemannes auf die Gattin übergeht, dann noch durch die Erlangung eines öffentlichen Amtes und außerdem — durch die ausdrückliche Aufnahme in den Gemeindeverband.

Daß die Erlangung des Wiener Heimatrechtes durch die mit dem Landesgesetze vom 5. Oktober 1868 erfolgte Einreihung „der Gemeindegenossen“ unter die Gemeindeglieder und durch das — auch den Ersteren verliehene aktive und passive Wahlrecht in der Gemeinde gegen früher an Bedeutung verloren hat, wurde bereits in dem Verwaltungsberichte für die Jahre 1867—1870 erwähnt. Ebendasselbst wurden auch die Gründe berührt, aus welchen die fortwährende Evidenzhaltung des ganzen Zuwachses der einheimischen Bevölkerung nicht ausführbar ist, daher auch in dieser Hinsicht auf das in dem bezeichneten Berichte und zwar in dem gleichnamigen Abschnitte Gesagte hingewiesen werden kann.

Die nachfolgende Darstellung gibt nur eine Uebersicht über die Anzahl und Beschaffenheit jener Fälle, in welchen das Heimatrecht im Verlaufe der letztverfloffenen drei Jahre „durch die ausdrückliche Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband“ erworben wurde und über die der Gemeinderath auf Grundlage eines Magistrats-Vorschlages mit Ausschluß jeder Berufung entschieden hat.

Für diese Aufnahme in den Gemeindeverband kann die Kommune Wien zufolge Kundmachung der k. k. n. ö. Statthalterei vom 8. Jänner 1869, Z. 6967 (R.-G.-B.

IV. Stück Nr. 6) eine in ihre Klasse fließende Gebühr abnehmen, welche nach der Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes in der Gemeinde von 5 zu 5 Jahren abgestuft, und von österreichischen Staatsbürgern im Maximalbetrage von 200 Gulden österr. Währ., von solchen Personen aber, welche die österreichische Staatsbürgerschaft noch nicht erlangt haben, im Maximalbetrage von 400 fl. eingehoben wird.

Diese Taxe wird übrigens nur für die Gesuchsteller und nicht auch für die an dem erlangten Heimatrechte theilnehmenden Familienglieder bemessen und kann von der Gemeinde in besonderen, rücksichtswürdigen Fällen auch ganz oder zum Theile nachgesehen werden.

Das Erträgniß, welches den kommunalen Renten durch diese Taxabnahme in den letztverfloffenen drei Jahren zugegangen ist, wird in dem Kapitel „Finanzen“ beziffert werden.

Während des erwähnten Zeitraumes 1871—1873 wurde — wie aus den Tabellen I und II zu entnehmen ist — das Wiener Heimatrecht an 2213 Inländer
und 411 Ausländer
im Ganzen daher an 2624 Personen
verliehen, wobei bemerkt wird, daß die definitive Aufnahme fremder Staatsangehöriger in den Gemeindeverband erst nach Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft erfolgt.

Den in den Gemeindeverband selbstständig aufgenommenen . 2624 Personen
folgten noch 1768 Frauen
und 3783 Kinder

in der Zuständigkeit. Die einheimische Bevölkerung erhielt daher durch die angeführten 2624 Zuständigkeitsverleihungen einen Zuwachs von 8175 Personen im Ganzen, wovon die Ziffer 7139 auf Inländer und 1036 auf Ausländer entfällt.

Während der vorausgegangenen vier Jahre 1867—1870 waren 15.973 in- und 1006 ausländische Individuen, zusammen 17.039 Personen zugewachsen.

Aus den Ziffern für die letztverfloffene dreijährige Periode ergibt sich, daß auf je 100 selbstständig aufgenommene Inländer 222 Angehörige und auf je 100 selbstständig aufgenommene Ausländer 152 derselben zu rechnen sind, welche der von den Gesuchstellern erworbenen Zuständigkeit gleichfalls theilhaftig wurden.

Im Vergleiche zu den in den vorausgegangenen vier Jahren 1867—1870 ausgewiesenen Zuständigkeits-Verleihungen an Inländer zeigt sich, daß die größte Anzahl derselben mit 2140 auf das Jahr 1868 entfällt; von 1870 an bewegte sich die Anzahl der jährlich ausgewiesenen Verleihungen zwischen 780 und 661.

Die Ursachen in der Abnahme der Anzahl von Zuständigkeits-Verleihungen mag in der gegenwärtig geringeren Bedeutung des Heimatsrechtes einerseits und in der Einführung einer Taxe für die Verleihung derselben andererseits zu suchen sein. Uebrigens wurde bereits in dem Verwaltungs-Berichte pro 1867—1870 erwähnt, daß die Zahl von 2140 Zuständigkeits-Verleihungen im Jahre 1868 eine außergewöhnlich hohe sei und wahrscheinlich durch die bevorstehende, im Februar 1869 beginnende Abnahme einer Aufnahmetaxe herbeigeführt worden war. Seit dem Jahr 1869 ist sohin die Anzahl der an Inländer erfolgten Zuständigkeits-Verleihungen eine ziemlich konstante geblieben.

Unter den in den hiesigen Gemeindeverband aufgenommenen Inländern waren 19.5 Perzent weiblichen Geschlechtes, unter den Ausländern 12.4 Perzent. Genau dieselben Verhältniszahlen zeigten sich auch in den Jahren 1867—1870.

Auch in Bezug auf den Zivilstand ergibt sich im Vergleiche mit den für die Jahre 1867—1870 erlangten Resultaten ein ziemlich gleiches Verhältniß.

Es waren nämlich — in Perzenten — unter den selbstständig aufgenommenen Inländern 17.2 ledig, 69.9 verheiratet, 12.9 verwitwet und geschieden, Ausländern 37.5 „ 54.3 „ 8.2 „ „ „

In beiden Zeiträumen: 1867—1870 sowohl, als 1871—73 zeigt sich, daß die Zahl der ledigen Personen unter den selbstständig aufgenommenen Ausländern eine verhältnißmäßig größere war, als jene der ledigen Inländer; werden aber die Ausländer allein in Betracht genommen, so findet man, daß die Anzahl der als ledig aufgenommenen Ausländer in dem Quadriennium 1867—1870 die Anzahl der Verheirateten um mehr als das Doppelte überstieg, während in den nächstfolgenden drei Jahren 1871—1873 die Anzahl der aufgenommenen ledigen Ausländer hinter jener der Verheirateten weit zurückblieb.

Mit Rücksicht auf die Konfession waren — in Perzenten ausgedrückt — unter den selbstständig aufgenommenen

Inländern: 93.5 Katholiken, — u. u. Griechen, 0.7 Evang., 5.8 Israelliten,
Ausländern: 50.4 „ 0.9 „ 17.3 „ 31.4 „

Die Zahl der aufgenommenen Katholiken überwiegt, sowie es auch in den vorausgegangenen Jahren 1867—1870 der Fall war, die der anderen Konfessionen bedeutend. Hinsichtlich der aufgenommenen evangelischen Ausländer hat sich die Verhältniszahl gegen 1867—1870 vermindert; dagegen muß das Kontingent der israelitischen Konfession unter den aufgenommenen Ausländern mit mehr als 31 Perzent ein bedeutendes genannt werden.

Unter den aufgenommenen Inländern befand sich auch ein Anhänger „der freien Kirche der Vernunft.“

Dem Berufe nach gehörte unter den Aufgenommenen die weitaus größte Anzahl, sowohl bei den Inländern als bei den Ausländern dem Stande der Fabrikanten und selbstständigen Gewerbetreibenden an, und zwar bei den Ersteren mit 33.6, bei den Letzteren mit 36.5 Perzent.

17.8 Perzent der aufgenommenen Inländer und 7.5 Perzent der zuständig gewordenen Ausländer waren als Hilfsarbeiter bei den Gewerben beschäftigt.

Einen bedeutenden Zuwachs lieferte unter den in den Gemeindeverband Aufgenommenen auch die Klasse der dienenden Personen und zwar mit 22.4 Perzent bei den Inländern und mit 9.9 Perzent bei den Ausländern.

Wird die frühere Heimat der Aufgenommenen in Betracht gezogen, so zeigt sich, daß die größte Anzahl derselben unter den Inländern — so wie in den früheren Jahren — aus Böhmen (37 Perzent) und Nieder-Oesterreich (30 Perzent) einwanderte.

Es waren ferner von den Aufgenommenen früher zuständig

nach Mähren	17.7,
„ Schlesien	4.6,
„ Ober-Oesterreich	4.1
und „ Galizien	3.3 Perzent;

der Rest vertheilt sich sohin auf die noch übrigen Kronländer, wozu das geringste Contingent von Dalmatien und der Bukowina geliefert wurde.

Unter den in den Gemeindeverband aufgenommenen Ausländern waren mehr als die Hälfte, nämlich 56.2 Prozent früher nach Ungarn und dessen Nebenländern zuständig.

Bezüglich derselben ist zu bemerken, daß in dem Verwaltungs-Berichte pro 1867 bis 1870 die an ungarische Staatsangehörige erfolgten Zuständigkeits-Verleihungen noch unter den an „Inländer“ erfolgten Verleihungen ausgewiesen wurden.

Es ist jedoch damals schon auf den Gemeinderathsbeschuß vom 15. Oktober 1869, Z. 3488 hingewiesen worden, durch welchen angeordnet wurde, daß die Angehörigen Ungarns und seiner Nebenländer bei ihrem Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband, wie andere nicht österreichische Staatsbürger zu behandeln seien. Da aber in dem Ausgleichsgesetze für Oesterreich-Ungarn über die gegenseitige staatsbürgerliche Stellung der Einwohner von beiden Reichshälften keine Norm enthalten war, so konnte diese Angelegenheit erst nachträglich im Wege der Vereinbarung zwischen dem cis- und dem transleithanischen Ministerium des Innern in Ordnung gebracht werden.

In Folge dieser Vereinbarung wurde sohin dem Magistrate mittelst einer Kundmachung der k. k. u. ö. Statthalterei vom 18. Dezember 1870, Z. 36761 eröffnet, daß der Grundsatz: „wonach nur österreichische Staatsbürger das Heimatsrecht in einer Gemeinde des österreichischen Ländergebietes erwerben können, bei den Staatsangehörigen der ungarischen Krone zur vollen Geltung zu kommen habe, und daß dieses zur Aufnahme eines Auswärtigen in den Verband einer österreichischen Gemeinde erforderliche österreichische Staatsbürgerrecht an ungarische Staatsangehörige nur unter vorheriger Nachweisung der Entlassung aus dem ungarischen Staatsverbande erfolgen könne.“

Aus den deutschen Staaten wanderten von den in den Wiener Gemeindeverband aufgenommenen Ausländern 39 Prozent ein, darunter aus Baiern 14.8 Prozent und aus Preußen 11.7 Prozent.

Die Tabelle III verzeichnet die Auswanderung von in Wien zuständigen Personen, jedoch nur jene Fälle, welche durch die erfolgte Auswanderungsanzeige zur Kenntniß der Behörde gelangten. Daß dieses nur bei einer sehr geringen Zahl von Auswanderungsfällen geschieht, ist, da die Auswanderungsanzeige nicht vorgeschrieben und die Freiheit der Auswanderung nur mehr durch die Wehrpflicht beschränkt ist, einleuchtend.

Zur behördlichen Kenntniß gelangten in den Jahren 1871—1873 im Ganzen nur 25 Auswanderungsfälle. Von diesen selbstständigen Auswanderern waren 22 männlichen und 3 weiblichen Geschlechtes; mehr als die Hälfte war ledig und im Alter zwischen 20 und 40 Jahren; einer von diesen Auswanderern war noch nicht 20, vier dagegen waren bereits über 30 Jahre alt; ihr Reiseziel war zumeist Ungarn und Deutschland und es folgten ihnen noch 19 Angehörige.

Die Tabelle IV gibt eine Uebersicht über die in den Jahren 1871—1873 erfolgten Verleihungen des Bürgerrechtes in der Gemeinde Wien (Gemeindebürgerrecht im engeren Sinne), welches nur an Einheimische und zwar in gleicher Weise wie das Heimatsrecht, nämlich über Vorschlag des Magistrates vom Gemeinderathe verliehen wird.

In dem vorausgegangenen Zeitabschnitte der Jahre 1867—1870 hatte sich die Zahl der Bürgerrechtsverleihungen successive vermindert; dagegen zeigte sich in der letztverflossenen Periode von 1871—1873 eine jährliche Steigerung, indem sich die Zahl der Bürgerrechtsverleihungen

	im Jahre 1871 . . .	mit 189
	" " 1872 . . .	" 208
	" " 1873 . . .	" 222
	und im Ganzen . . .	mit 619 bezifferte.

Von den neu aufgenommenen Bürgern waren 95.1 Perzent verheiratet, 2.6 Perzent ledig und 2.3 Perzent verwitwet.

Die weitaus größte Anzahl derselben (89.5 Perzent) gehörte der katholischen Religion an; der Rest vertheilt sich zu fast gleichen Theilen auf die evangelische (5.7 Perzent) und israelitische Konfession (4.8 Perzent). Es gehörten ferner 86.4 Perzent davon dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden und 6.9 Perzent dem Stande der Kaufleute und Agenten an; 2.3 Perzent derselben waren Private, Haus- oder Rentenbesitzer.

Es versteht sich von selbst, daß diese Bürgerrechts-Verleihungen auf den Zuwachs der einheimischen Bevölkerung keinen Einfluß ausüben können, weil sie ohne Ausnahme nur Einheimischen zu Theil werden.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß die taxfreie Verleihung des Bürgerrechtes und die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes in dem Kapitel: „Auszeichnungen“ besprochen wird.

Einwanderungen (Einbürgerungen) d. i. Erlangung des österreichischen Staatsbürgerrechtes mit dem Wiener Heimatrechte.

Tabelle II.

Anzahl der Verleihungen				A l t e r									B i v i l s t a n d				R e l i g i o n				D e n A u f g e n o m m e n e n f o l g e n		G e s a m m t z a h l d e r E i n g e b ü r g e r t e n	E r ü h e r e H e i m a t														
				im Jahre	im Ganzen	an Männern	an Frauen	bis zu 20	von 21 bis 30	von 31 bis 40	von 41 bis 50	von 51 bis 60	von 61 bis 70	von 71 bis 80	über 80 Jahre	unbekannt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	katholisch	griechisch nicht-unitt		evangelisch R. u. S. u. S.	Straeliten	Frauen	Männer	Länder der ungarischen Krone	Preußen	Baiern	Sachsen	Württemberg	Baden	andere deutsche Staaten	Schweiz	Frankreich	Italien	Sriechenland
1871	140	124	16	.	22	37	42	28	8	2	.	1	54	77	8	1	68	2	18	52	77	189	406	86	10	21	3	7	1	5	1	.	2	1	1	1	1	1
1872	117	103	14	.	11	41	37	19	9	.	.	.	48	57	12	.	59	1	23	34	57	89	263	61	20	17	3	5	3	3	.	1	1	.	.	1	2	
1873	154	133	21	1	17	45	47	31	8	4	.	1	52	89	13	.	80	1	30	43	89	124	367	84	18	23	4	2	4	12	.	2	4	.	.	.	1	
Summe	411	360	51	1	50	123	126	78	25	6	.	2	154	223	33	1	207	4	71	129	223	402	1036	231	48	61	10	14	8	20	1	3	7	1	1	2	4	

B e r u f.

Im Jahre	Doktoren der Medizin und Aerzte	Rechtsgelehrte	Professoren und Lehrer	Ingenieure, Architekten und Baumeister	Künstler	Kaufleute und Agenten	Hilfsarbeiter beim Handel	Fabrikanten und Gewerbetreibende	Hilfsarbeiter bei Gewerben	Beamte	Haus- und Rentenbesitzer, Private	Dienende Personen	Tagelöhner	Handarbeiterinnen	Andere Berufszweige und minderjährige Kinder
1871	3	.	2	.	.	40	5	47	10	6	8	9	.	7	3
1872	3	4	3	1	.	18	2	44	10	6	2	17	2	.	5
1873	5	2	.	5	2	20	6	59	11	9	6	15	2	4	8
Summe	11	6	5	6	2	78	13	150	31	21	16	41	4	11	16

Auswanderungen von in Wien Zuständigen.

Im Jahre	Anzahl der selbstständig Auswandernden					Dem Heimatsrechte der Auswanderer folgende	Alter				Religion			Civilstand				Beruf										Ausgewandert nach					
	im Ganzen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen: Köpfe		bis mit 20 Jahren	von 20 bis mit 40	von 40 bis mit 50	über 50 Jahre	katholisch	evangelisch A. K. und S. K.	andere Sekten und Konfessionslose	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Ingenieure, Architekten, Baumeister	Künstler	Kaufleute, Agenten u. Gewerbetreibhaber	Hilfsarbeiter beim Handel u. Gewerbe	Beamte	Haus- und Rentenbesitzer, Private	sonstige Berufsweige	ohne Angabe	Ungarn	Deutschland	Italien	der Schweiz	der Türkei	den Donaufürstenthümern	Amerika	Indien
1871	11	9	2	3	3	17	1	6	2	2	10	.	1	7	3	.	1	.	1	1	1	3	.	.	5	3	3	.	1	.	1	2	1
1872	4	4	.	3	6	13	.	1	2	1	2	.	2	1	3	.	.	.	4	.	.	.	.	.	2	.	1	.	1	.	.	.	
1873	10	9	1	1	3	14	.	7	2	1	10	.	.	6	1	1	2	1	.	.	4	2	1	2	.	7	2	.	.	.	1	.	.
Summe	25	22	3	7	12	44	1	14	6	4	22	.	3	14	7	1	3	1	1	5	5	5	1	2	5	12	5	1	1	1	2	2	1

Tabelle III.

Tabelle IV.

Bürgerrechts-Verleihungen.

Im Jahre	Anzahl	Alter							Zustand			Religion			Beruf										
		bis zu 20	von 21 bis 30	von 31 bis 40	von 41 bis 50	von 51 bis 60	von 61 bis 70	von 71 bis 80	über 80 Jahre	unbekannt	ledig	verheiratet	verwitwet	katholisch	evangelisch A. K. und S. K.	Misraeliten	Ärzte der Medizin und Chirurgie	Rechtswissenschaftler	Ingenieure, Architekten u. Baumeister	Professoren und Lehrer	Kaufleute und Agenten	Fabrikanten und Gewerbetreibende	Beamte	Haus- und Rentenbesitzer, Private	Anderer Berufsstände
1871	189	.	8	39	87	45	7	2	1	.	10	176	3	172	8	9	1	.	2	2	20	158	.	2	4
1872	208	.	4	58	81	50	13	1	1	.	6	197	5	183	12	13	1	.	1	2	16	180	.	3	5
1873	222	.	5	54	95	52	13	3	.	.	.	216	6	199	15	8	1	1	.	2	7	197	1	9	4
Summe	619	.	17	151	263	147	33	6	2	.	16	589	14	554	35	30	3	1	3	6	43	535	1	14	13

3. Bewegung der Bevölkerung *).

(Mit 18 Tabellen.)

A. Trauungen (Tabelle I bis IV).

In numerischer Beziehung zeigt sich zuvörderst, daß in der abgelaufenen dreijährigen Periode 1871—1873 die Summarziffer der eingegangenen Ehen von Jahr zu Jahr herabgesunken ist, während in dem vorausgegangenen Quadriennium 1867—1870 die entgegengesetzte Thatsache beobachtet worden war.

Die Hauptursache dieser Erscheinung liegt ohne Zweifel in der gesteigerten Theuerung aller Lebensbedürfnisse, welche die Gründung eines eigenen Haushaltes immer schwieriger macht und speziell wohl auch in der Wohnungsnoth, die in manchen Fällen in letzterer Zeit dazu gezwungen haben mag, den neu zu errichtenden heimischen Herd aus dem Weichbilde der Stadt in die Vororte hinaus zu verlegen.

Auch die außerordentliche Erhöhung der Trauungsziffer in der früheren Periode, die namentlich im letzten Jahre derselben, 1870 so hoch stieg, daß eine Ehe auf 35 Einwohnerpaare entfiel, ließ erwarten, daß ein Rückgang in derselben naturgemäß eintreten werde.

Uebrigens haben die statistischen Erfahrungen der meisten Länder erwiesen, daß die Heiratsfrequenz zumieist von der wirtschaftlichen Lage beherrscht wird und daß — wenn unter gesteigerten Theuerungsverhältnissen die Trauungsziffer abnimmt, die Kompensation rasch erfolgt, wenn diese Verhältnisse sich bessern.

Was die Qualifikation der im letzten Triennium abgeschlossenen Ehen mit Rücksicht auf Alter und Zivilstand der Brautleute anbelangt, so ist dieselbe in populationistischer Beziehung eine günstige geblieben, indem trotz der weniger günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse — solche Ehen, die nur als Mittel zur Verforgung angesehen werden können, was namentlich bei einer bedeutenden Altersverschiedenheit mit Grund vorauszusetzen ist, ungeachtet der gesunkenen Trauungsziffer doch verhältnißmäßig nicht häufiger vorgekommen sind, als früher.

Wird die Zahl der in den letzten drei Jahren geschlossenen Ehen mit der Zahl der — für diese Jahre berechneten Zivilbevölkerung (Seite 3) verglichen, so entfällt eine Trauung

	im Jahre 1871	auf 75 Einwohner	oder 37.5 Einwohnerpaare,
	„ „ 1872	„ 78	„ „ 39.0
und	„ „ 1873	„ 86	„ „ 43.0

*) Das Materiale zu den tabellarischen Darstellungen dieses Kapitels — mit Ausnahme jener über „die gewaltsamen Todesarten“ — lieferten die von den Seelsorgern Wiens alljährlich einlangenden Auszüge aus den Trauungs-, Geburts- und Sterbe-Matrizen, in welche aber das Militär nicht einbezogen wird.

Unter Zugrundlegung der früher erwähnten Bevölkerungsziffer ergibt sich ferner, daß die Zahl der Trauungen

	im Jahre 1871	gegen 1870	um 4.9	Perzent,			
"	"	1872	"	1871	"	2.0	"
"	"	1873	"	1872	"	7.6	"

abgenommen hat und daß sich diese Zahl in der ganzen dreijährigen Periode, die Ziffer von 1873 jener von 1870 entgegen gehalten, um 14.06 Perzent vermindert hat.

Wird das Alter der eheschließenden Parteien in Betracht gezogen, so zeigt sich, daß das Eingehen rechtzeitiger Ehen, namentlich männlicherseits angestrebt wird, obwohl sich diesfalls in den letzten Jahren ein kleiner Rückschritt bemerklich machte, der aber mit der Verminderung der Ehen im Allgemeinen zusammenhängen dürfte. Beim weiblichen Geschlechte hat sich aber innerhalb des letzten Trienniums sogar eine Vermehrung derartiger Ehen verhältnißmäßig geltend gemacht.

Die spezielle Nachweisung für diese Wahrnehmungen ist in der Tabelle II. enthalten, welche die absoluten Zahlen der eingegangenen Ehen in dieser Richtung im Verhältniß zu 1000 reduzirt.

Nimmt man ferner im Hinblick auf die Alters-Rubriken, welche die vom Staate vorbezeichneten Formularien für die Registrirung der Trauungsdaten aufstellen, an: daß die günstigste Zeit zur Eheschließung für den Mann zwischen dem 24. bis zum 40. und für das Weib zwischen dem 20. und 30. Lebensjahre gelegen sei, ohne hierbei auf das Alter des andern Theiles, mit dem die Ehe eingegangen wurde, Rücksicht zu nehmen, so ergibt sich, daß von je 1000 während der bezeichneten Altersperiode

	im Jahre 1871,	Männer 792,	Weiber 583,
"	"	1872,	" 765, " 588
und	"	1873,	" 757, " 591

geheirathet haben.

Solche Ehen aber, welche von beiden Theilen im rechtzeitigen Alter geschlossen worden sind, wurden unter je 1000

	im Jahre 1871	. . . . .	504,
"	"	1872	. . . . . 490
und	"	1873	. . . . . 487 gezählt.

Es kann immerhin als eine erfreuliche Wahrnehmung bezeichnet werden, daß die Zahl dieser Ehen sich trotz des Rückganges der Trauungsziffer in den letztverfloffenen drei Jahren nicht nur nicht verminderte, sondern verhältnißmäßig sogar gestiegen ist.

In Bezug auf den *Zivilstand* der Brautleute (Tabelle III) zeigt sich, daß die Zahl jener Eheschließungen, bei welchen beide Theile ledig waren, eine stetige Abnahme aufweist, während die Heiraten zwischen Witvern mit Witwen und auch mit Ledigen sich vermehrten; in dem den letzten drei Jahren vorausgegangenen Quadriennium 1867 bis 1870 hatte sich das entgegengesetzte Verhältniß bemerkbar gemacht.

Betrachtet man endlich die geschehenen Eheschließungen vom Standpunkte der verschiedenen Konfessionen (Tabelle IV), so zeigt sich unter Bedachtnahme auf den Rückgang der Trauungsziffern im Allgemeinen, daß die katholische Bevölkerung an dieser Ziffer — wie bisher — den größten Antheil hat, daß aber verhältnißmäßig auch die Zahl der von den protestantischen und israelitischen Glaubensgenossen geschlossenen

Ehen in der letzten Triennial-Periode einen nennenswerthen Fortschritt aufzuweisen vermag.

Wenn man annimmt, daß die Bevölkerung von Wien in konfessioneller Beziehung sich seit dem Zählungsjahre 1869 — Jahr für Jahr nach demselben Augmentations-Verhältnisse vermehrte, welches für die Berechnung der Bevölkerungsziffer von 1870 an im Allgemeinen aufgestellt werden konnte, so ergibt sich der Stand der Bevölkerung in den bezeichneten drei konfessionellen Schichten für die Jahre 1871—1873 folgendermaßen: es wurden

	gezählt im Jahre	und berechnet für das Jahr		
	1869	1871	1872	1873
Katholiken	545.506	567.355	578.606	590.080
Protestanten	19.440	20.218	20.619	21.028
Israeliten	40.230	41.842	42.672	43.519

Auf Grundlage dieser Ziffern entfiel demnach eine Trauung bei den

	Katholiken	Protestanten	Israeliten
im Jahre 1871 auf	37.8	24.6	62.1
" " 1872 "	39.9	23.4	59.6
" " 1873 "	44.2	24.2	65.4

Einwohnerpaare.

In Betreff der Dauer der aufgelösten Ehen war das zu Gebote stehende Materiale ein mangelhaftes, indem die Seelsorger in zahlreichen Fällen nicht in der Lage waren, die Dauer der durch den Tod gelösten Ehen zu verzeichnen.

Nach den eingelangten Daten wurde die mittlere Dauer dieser Ehen

im Jahre 1871 mit 17.1 Jahren,
" " 1872 " 14.9 " und
" " 1873 " 16.8 "

berechnet.

Wenn auch nicht unmittelbar hiehergehörig, dürfte es dennoch von Interesse sein, die statistischen Daten über die Ehescheidungen beizufügen, welche aus den Nachweisungen des k. k. Landesgerichts für die letztverfloffenen drei Jahre entnommen wurden.

Aus denselben geht hervor, daß

im Jahre 1871	163,
" " 1872	159,
" " 1873	186
und in den drei Jahren zusammen	508

Fälle von Ehescheidungen vorkamen, in welchen 98mal vom Manne, 236mal von der Frau und 174mal von beiden Ehegatten einverständlich um die Scheidung eingeschritten worden ist.

Bewilliget im Einverständnisse beider Gatten wurde die Scheidung in 427 Fällen; in diesen war das Ansuchen 78mal vom Manne und 181mal von der Frau allein, in 168 Fällen aber gleichzeitig von den beiden Gatten ausgegangen.

In den übrigen 81 Fällen der Ehescheidung erfolgte dieselbe über gerichtliches Urtheil und es waren in diesen Fällen 44mal der Gatte, 11mal die Gattin und 26mal beide Theile schuldtragend.

Die Zeitdauer dieser Ehen bis zu ihrer Scheidung variierte zwischen 19 Tagen und 48 Jahren; 40 Ehen wurden bereits vor Ablauf eines Jahres und 49 innerhalb des ersten und zweiten Jahres geschieden. Die mittlere Dauer der während des ganzen Trienniums geschiedenen Ehen betrug in jenen Fällen, in denen

der Mann Ehescheidungserber war,	9.4 Jahre
die Frau	9 "
und als beide Gatten	waren, gleichfalls 9 "

Als Ursache der zufolge gerichtlichen Urtheils bewilligten Scheidungen wurden zu- meist Mißhandlung und empfindliche Kränkung angeführt und zwar 38mal; in 9 Fällen wurde Ehebruch geltend gemacht und in selben 6mal beide Ehegatten dessen schuldig erkannt.

B. Geburten. (Tabelle V bis IX.)

Obwohl in den letztverfloffenen drei Jahren weniger Ehen geschlossen wurden, als in den unmittelbar vorausgegangenen vier, ist dennoch die Geburtenziffer in dieser drei- jährigen Periode nicht gesunken — und es hat sich hiebei noch die erfreuliche Wahrneh- mung herausgestellt, daß diese relative Geburten-Vermehrung keineswegs auch eine Steigerung jener Quote nach sich zog, welche auf die Sprößlinge unehelicher Abkunft entfiel, sondern daß sich in dieser Hinsicht im Vergleich mit den früheren Ziffern sogar noch ein weiterer Rückgang ergebe.

Wie aus dem vorausgegangenen Verwaltungsberichte zu entnehmen ist, entfielen noch im Jahre 1867 auf 100 eheliche, lebend geborne Kinder 102.6 uneheliche, dagegen im Jahre 1870 nur mehr 77.2.

In den unmittelbar nachfolgenden Jahren stellte sich aber dieses Verhältniß und zwar für das Jahr

1871	mit 72.9
1872	" 65.0
und 1873	" 64.2 heraus,

so daß also in der Ziffer der unehelichen Geburten im Verhältnisse zu den ehelichen noch ein weiterer und entschiedener Rückgang im Vergleich mit den Ziffern der früheren Periode verzeichnet werden kann.

Da es bekannt ist, daß zu der Quote außerehelicher Geburten die hier bestehende niederösterreichische Landesgebäranstalt mehr als die Hälfte beiträgt, so erscheint es ange- zeigt, die Ziffern, welche dieses Verhältniß zu beleuchten vermögen, etwas näher zu be- trachten, um so mehr, als dieselben auch auf den Zusammenhang der Eheschließungen mit den unehelichen Geburten ein Streiflicht zu werfen geeignet sind.

Wenn nun die Zahl der in den letzten drei Jahren überhaupt vorgekommenen unehelichen Geburten gegenüber gestellt wird jener, welche von der Pfarre Alservorstadt für die in ihrem Sprengel liegenden öffentlichen Anstalten ausgewiesen wurde, welche letztere Zahl fast ausschließlich auf die Rechnung des Gebärhauses zu setzen ist, so zeigt sich, daß

im Jahre 1871 im Gebärhause	7.131	und in ganz Wien	11.475	uneheliche Kinder
" " 1872 " "	6.830	" " " "	10.710	" "
und " " 1873 " "	7.277	" " " "	10.899	" "

zur Welt gebracht worden sind.

Vergleicht man dieses Ergebnis mit den korrespondirenden Ziffern der vorhergehenden drei Jahre 1868—1870, nach welchen

im Jahre 1868 im Gebärhause	7.617,	in ganz Wien aber	12.435	uneheliche Kinder
" " 1869 " " "	7.307,	" " " " "	12.138	" "
und " " 1870 " " "	6.935,	" " " " "	11.227	" "

geboren wurden, so zeigt sich: daß im Uebergange des vorletzten Trienniums in das letztere, nämlich vom Jahre 1870 auf 1871 zwar eine kleine Vermehrung der unehelichen Geburten im Ganzen stattfand, daß aber in den zwei nächstfolgenden Jahren 1872 und 1873 die Ziffer derselben gegenüber jener vom Jahre 1870 nicht unbedeutend abgenommen hat. Dabei muß aber hervorgehoben werden, daß die geringe Fluktuation dieser Ziffer, welche sich im Jahre 1871 und 1873 bemerkbar machte, in dem ersteren Jahre mit beiläufig $\frac{4}{5}$, in den letzteren Jahren aber ausschließlich das Gebärhaus trifft, indem die absoluten Zahlen der außerhalb dieser Anstalt in den letzten drei Jahren vorgekommenen unehelichen Geburten mit 4.344, 3.880 und 3.622 eine ununterbrochene stetige Abnahme derselben konstatiren.

Werden diese Ergebnisse — zur leichteren Uebersicht — in Prozentziffern ausgedrückt, so zeigt sich: daß die Zahl der unehelich Gebornen — an und für sich betrachtet — im Jahre 1871 gegen jene des Jahres 1870 im Gebärhause um 2.8 Prozent und in ganz Wien um 2.2 Prozent zunahm, dagegen im Jahre 1872 gegen 1871 in der genannten Anstalt um 4.2 Prozent und im Ganzen um 6.7 Prozent abgenommen und im letzten Jahre 1873 gegen 1872 im Gebärhause wieder um 6.5 Prozent, in ganz Wien aber nur um 1.7 Prozent zugenommen hat. Wird aber das Triennium 1871—1873 in's Auge gefaßt, so stellt sich weiters heraus, daß die Quote der unehelich Gebornen während dieser Periode im Vergleich mit der Ziffer des vorausgegangenen Trienniums 1868—1870 in dem Gebärhause sich um 2.9 Prozent verminderte, außerhalb desselben aber um 15.0 und in ganz Wien überhaupt um 7.58 Prozent abgenommen hat.

Die entschiedene Abnahme der unehelichen Geburten außerhalb der Gebäranstalt gegenüber der Fluktuation der betreffenden Ziffer in derselben erklärt sich zur Genüge aus der bekannten Erfahrung, daß eine verhältnißmäßig große Anzahl jener Frauenpersonen, welche diese Anstalt aufzusuchen genöthigt sind, früher in Wien keineswegs domizilirten und auch ihren hiesigen Aufenthalt meist nur auf ihr Verweilen in diesem Hause beschränken, daher die zeitweilige Steigerung der in Rede stehenden Ziffer sicherlich zum größten Theile den auswärtigen Besucherinnen der Anstalt zuzuschreiben sein wird.

Ziffermäßige Daten hierüber konnten aber bis jetzt nicht erlangt werden.

Bezüglich des Geschlechts-Verhältnisses der Lebendgeborenen hat sich in den letzten drei Jahren das umgekehrte Verhältniß von jenem ergeben, welches in dem vorausgegangenen Quadriennium beobachtet worden war, indem sich im Allgemeinen eine Abnahme des Knabenüberschusses bei den ehelichen, dagegen bei den unehelichen Geburten in den beiden ersten Jahren der jetzigen Periode eine Zu-, im letzten Jahre aber wieder eine Abnahme gezeigt hat.

Wird — wie es in dem früheren Verwaltungsberichte der Fall war — auch ein Rückblick auf eine längere Zeitperiode geworfen, so resultiren noch folgende Ziffern:

Im 15-jährigen Mittel, nämlich vom Jahre 1853 bis einschließlich 1867, wurde das Geschlechts-Verhältniß bei den ehelich Lebendgeborenen mit 106.4, d. i. 106.4 Knaben

auf je 100 Mädchen beobachtet; dasselbe stieg im Mittel der Jahre 1867—1870 auf 108.2 und stellte sich im Mittel der letztverfloffenen drei Jahre auf 106.5, also nur um 0.1 höher, als im 15jährigen. Dagegen ist die Mittelzahl bei den unehelichen Lebendgeborenen in denselben Perioden von 104.8 auf 103.1 zurückgegangen, und in den letzten drei Jahren wieder auf 104.9 gestiegen.

Was die Todtgeborenen ehelicher Abkunft anbelangt, zeigt sich, daß die Verhältnisziffer hinsichtlich des Geschlechtes derselben in den letzten drei Jahren, sowohl im Einzelnen, als auch im dreijährigen Mittel — hinter der fünfzehnjährigen Mittelzahl per 135.3 und dem zuletzt beobachteten vierjährigen Mittel per 135.9 zurückgeblieben ist, indem sich diese Verhältnisziffer nur auf 125.47 stellt.

Bei den unehelichen Todtgeborenen hat — mit Ausnahme des Jahres 1871, in welchem das bezügliche Verhältniß mit 117.0 sich bezifferte, sowohl in den beiden darauffolgenden Jahren, als auch nach dem dreijährigen Mittel, welches nur 110.9 beträgt, eine bedeutende Abnahme stattgefunden, gegenüber dem fünfzehnjährigen Mittel von 118.2 und dem des Quadrienniums 1867—1870 per 128.8.

Uebrigens hat sich die Anzahl der Todtgeborenen überhaupt während des letzten Trienniums im Vergleiche mit den Ziffern der vorausgegangenen vier Jahre keineswegs vermindert, sondern es hat dieselbe im Gegentheile sogar eine — wenn auch nicht bedeutende Erhöhung gezeigt; eine Wahrnehmung, auf welche auch schon in dem frühern Verwaltungsberichte aufmerksam gemacht wurde.

Bei der Vertheilung der Geburten nach Monaten hat sich die Konformität mit den Beobachtungen früherer Jahre sichtbar gemacht, indem auch in den jetzt beobachteten drei Jahren die größte Quote derselben durchgehends auf die drei ersten Monate des Jahres entfällt.

In konfessioneller Beziehung endlich stellt sich das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen Geburten folgendermaßen dar:

Es kamen auf 100 lebendgeborne eheliche Kinder solche unehelicher Abkunft:

im Jahre	bei den Katholiken,	bei den Evangelischen,		bei den Israelliten
		A. R.	S. R.	
1871	80	20	12	15
1872	74	17	15	12
1873	73	19	17	12

Da die unehelichen Geburten überhaupt sich vermindert haben, erklärt es sich von selbst, daß auch diese Ziffern gegenüber jenen früherer Beobachtungs-Perioden im Allgemeinen eine Abnahme aufweisen.

C. Sterblichkeit (Tabelle X—XVIII).

Die Statistik sucht die Sterblichkeit von mannigfachen Gesichtspunkten aus zu erfassen.

In dieser Absicht hat sie namentlich der Kindersterblichkeit eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen, weil dieselbe in nicht geringem Maße auf die Bevölkerungszunahme influenzirt, an diese aber die wichtigsten Fragen der Kultur und Volkswirtschaft gebunden erscheinen.

Die diesfälligen Ausweise über die Bevölkerungsbewegung spezifiziren daher die Todesfälle innerhalb der ersten fünf Lebensjahre, in welchen die menschliche Existenz am

meisten gefährdet ist, in zwölf Abstufungen, aus welchen sohin jene vier Uebersichten (Tabelle X—XIII) zusammengestellt wurden, welche die Sterblichkeit in dem bezeichneten Quinquennium nach dem Alter, Geschlechte, der Abkunft und Sterbezeit der in den letztverfloffenen drei Jahren verstorbenen Kinder detailliren.

Wenn auf Grundlage dieser Uebersichten und im Hinblick auf das Moment der Abkunft die Sterbeziffern der ehelichen und unehelichen Kinder in Betracht genommen werden, so muß, um die letztere Ziffer, nämlich die der unehelichen, richtig beurtheilen zu können, hier ebenso wie bei den Geburten, auf die beiden hiesigen Humanitäts-Anstalten, das Gebär- und Findelhaus, Rücksicht genommen werden, weil sonst bei einem Vergleiche der Ziffern der Geburten mit jenen der Kindersterblichkeit die irrige Meinung resultiren könnte, als sei die Existenzfähigkeit der außer der Ehe gebornen Kinder hierorts eine günstigere als jene der ehelichen.

Es ist schon früher erwähnt worden, daß eine verhältnißmäßig große Anzahl jener Wöchnerinnen, welche im Gebärhause Aufnahme finden, keineswegs aus der Reichshauptstadt stamme, indem die Wienerinnen unter denselben nach einer aus den Ergebnissen mehrerer Jahre gezogenen Mittelzahl nicht mehr als 12 bis 13 Prozent davon repräsentiren. Die von der Uebersahl auswärtiger Mütter hier gebornen Kinder — beiläufig 7 bis 8000 im Jahre — werden aber größtentheils und zwar bald nach der Geburt entweder ganz von hier entfernt oder in die Privatpflege — meist außerhalb Wien — gegeben.

Wenn nun diese Kinder sterben, so entfällt hierorts jede Evidenzhaltung über diesen Abfall und es kann daher in vielen Fällen ein Faktor, welcher bei der Geburtenziffer der unehelichen Sprößlinge bedeutend influenzirte, bei der Zusammenstellung der Sterblichkeitsziffer dagegen keineswegs ordnungsmäßig in Rechnung gebracht werden.

Auf diese Weise erklärt sich das scheinbar günstigere Verhältniß in den Sterbeziffern der außer der Ehe erzeugten Kinder im Zusammenhange mit den Geburtszahlen.

Bei diesen Kindern herrscht — nach den Wahrnehmungen aus früheren Beobachtungs-Perioden — eine große Sterblichkeit, namentlich innerhalb des ersten Monats nach der Geburt.

Diese Thatfache ist auch in den letzten drei Jahren konstatiert worden und aus der Tabelle XII, welche das bezügliche Verhältniß zwischen den unehelich und ehelich gebornen Kindern in Prozentziffern ausdrückt, geht hervor, daß die Sterblichkeit der erstern in diesem Zeitabschnitte mehr als noch einmal so groß war, wie jene der letzteren. Im dreijährigen Mittel aber hat sich herausgestellt, daß von je Einhundert im Alter bis zu einem Monat verstorbenen Kindern 69.6 Prozent unehelicher und nur 30.4 Prozent ehelicher Abkunft waren.

Wenn bezüglich des Geschlechts-Verhältnisses der im Alter bis mit fünf Jahren verstorbenen Kinder, das Mittel der letzten drei Jahre verglichen wird mit dem fünfzehnjährigen Mittel der Jahre 1853—1867, sowie mit dem vierjährigen 1867—1870, welche beide seinerzeit dieselben Zahlen lieferten, nämlich 118 für die ehelichen und 110 für die unehelich Gebornen, so zeigt sich — Tabelle XIII — daß dieses Verhältniß bei den ehelichen auf 115 herab, dagegen bei den unehelichen auf 117 hinaufgestiegen ist, d. h. es kamen in den Jahren 1871—1873 auf je Einhundert im Alter bis zu fünf Jahren verstorbene Mädchen — 115 und respektive 117 verstorbene Knaben.

Die zeitliche Vertheilung der Todesfälle im Kindesalter bis zu fünf Jahren — Tabelle XI — läuft ziemlich parallel mit jener der „allgemeinen Sterblichkeit“, welche den Inhalt der nachfolgenden Bemerkungen bildet. —

Die allgemeine Sterblichkeit weist auch in den letztverfloffenen drei Jahren eine Steigerung gegenüber den Vorjahren nach und hat im Mittel dieses Trienniums, nämlich im Jahre 1872, die höchste Ziffer erreicht.

Trotzdem haben sich aber die Sanitäts-Verhältnisse unserer Stadt nicht ungünstiger gestaltet, wenn — abgesehen von der natürlichen Steigerung dieser Ziffer, welche auf den Bevölkerungszuwachs entfällt, erwogen wird, daß im Jahre 1871 der Typhus, im Jahre 1872 und 1873 die Blattern und in letzterem Jahre überdies noch die Cholera in Wien mehr oder weniger epidemisch aufgetreten waren.

Daß mit dem Anwachsen der Bevölkerung auch eine verhältnißmäßige Erhöhung der Mortalitäts-Ziffer erfolgen werde, ist selbstverständlich. Es müssen aber bei der Beurtheilung des Verhältnisses dieser Steigerung insbesondere auch die in Wien bestehenden großen Krankenhäuser in Betracht gezogen werden, weil auf dieselben ein bedeutendes Contingent von solchen Verstorbenen entfällt, die nicht zur Bevölkerung der Reichshauptstadt gehören, sondern theils aus den Vororten Wiens, theils auch sogar aus den Kronländern in einem schon frankten Zustande hieher kommen, und — wenn sie ableben, dann natürlicher Weise unter der Zahl der in Wien Verstorbenen aufgeführt erscheinen.

Scheidet man nun diese, in den Spitalern Wiens verstorbenen Nichtwiener aus, so ergibt sich: daß

von sämmtlichen im Jahre 1871 Verstorbenen	20.514 Wiener	und	2036 Nichtwiener,
„ „ „ „ 1872	22.113 „	„	2626 Nichtwiener,
„ „ „ „ 1873	22.201 „	„	2427 Nichtwiener

gewesen sind.

Es befanden sich demnach unter sämmtlichen in den drei letztverfloffenen Jahren Verstorbenen 7109 oder 9.8 Prozent Nichtwiener.

In wie weit dieses Moment die allgemeine Mortalitäts-Quote zu alteriren vermag, zeigt sich, wenn mit Rücksicht auf daselbe berechnet wird, wie viel Verstorbene innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes auf je Eintausend Einwohner der Zivil-Bevölkerung entfallen. Bei einer solchen Berechnung ergibt sich, daß auf je 1000 Einwohner Wiens

im Jahre 1871 Verstorbene überhaupt	35.7,	bei Abrechnung der Nichtwiener	aber 32.5
„ „ 1872	38.4, „	„	34.3
„ „ 1873	37.4, „	„	33.8

entfielen.

Einen weiteren und keineswegs unbedeutenden Einfluß auf die allgemeine Sterblichkeits-Quote übt ferner alljährlich auch die große Anzahl jener in den öffentlichen Anstalten verstorbenen Kinder aus, deren Mütter in Wien keinen bleibenden Aufenthalt haben, sondern daselbst nur zur Zeit des Geburtsaktes domiciliren. Hinsichtlich dieser Todesfälle stehen zwar keine präzisen Ziffern zu Gebote, mehrjährigen Erfahrungen zu-

folge kann aber dieses Verhältniß jedenfalls mit 1 zu 1000 Einwohnern angenommen werden.

Es ist wohl klar, daß die aus diesen Erläuterungen hervorgehenden Momente berücksichtigt werden müssen, wenn die Sterblichkeits-Quote der eigentlichen Wiener Bevölkerung von der mit verschiedenen fremden Elementen vermischten allgemeinen Sterblichkeitsziffer auf das richtige Maß gebracht werden soll.

Bei der Bedachtnahme hierauf ergibt sich dann das Fazit, daß die sanitären Verhältnisse unserer Stadt sich im Verlaufe der letzten drei Jahre trotz der herrschenden Epidemien nicht weniger günstig gestaltet haben, als in dem vorausgehenden Quadriennium, indem während der Jahre 1871—1873 auf je 1000 Einwohner eine Sterblichkeits-Quote von 32.5 per Jahr entfiel und diese Quote für die unmittelbar vorausgegangene epidemiefreie Periode 1867—1870 mit 32.1 festgestellt worden war. Gegenüber der früheren Periode von 1853 bis 1867, in welcher eine Mortalitäts-Ziffer von 38 per 1000 Bewohner beobachtet worden war, ist demnach der spätere Fortschritt in dem Gesundheitszustande unserer Stadt in dem letzten Triennium erhalten worden.

Zieht man das Alter der Verstorbenen, jedoch ohne Rücksichtnahme auf die Kindersterblichkeit und das Greisenalter in Betracht, so findet man in Uebereinstimmung mit den Beobachtungen aus früheren Perioden, daß die geringste Sterblichkeitsquote die Altersgruppe von 5 bis 10 Jahren, dagegen die höchste die Klasse von 20 bis 30 Jahren trifft, und daß diese letztere Quote dann in den weiteren Altersklassen der produktiven Lebensperiode, welche mit dem 60. Jahre begränzt wird, verhältnißmäßig herabsinkt.

Der Sprung, welchen die Sterblichkeitsquote in der Gruppe von 5 bis 10 Jahren im Jahre 1872 im Vergleich mit den korrespondirenden Ziffern des vor- und nachgehenden Jahres macht, ist durch die epidemisch auftretenden Blattern verursacht, sowie die höheren Verhältnißziffern der Sterblichkeit, welche sich im Jahre 1873 in den Altersgruppen der produktiven Lebensperiode im Entgegenhalt zu den Ziffern der beiden vorausgegangenen Jahre 1871 und 1872 bemerkbar machen, auf Rechnung der Cholera-Epidemie zu setzen kommen. (Tabelle XVII.)

Was die zeitliche Vertheilung der Todesfälle anbelangt — Tabelle XV — so zeigt dieselbe im Allgemeinen, daß auch in der letzten dreijährigen Periode die höhere Ziffer auf die Frühlingsmonate, die geringste aber verhältnißmäßig auf die Herbstmonate entfiel. Es trat jedoch im Jahre 1873 eine Ausnahme und zwar in Folge der Cholera-Epidemie ein, indem die größte Sterblichkeit in diesem Jahre im Monate August stattfand, in welchem überhaupt die Mortalität während des ganzen Trienniums die höchste Durchschnittsziffer mit 109.5 per Tag erreichte, während dagegen in dem nachfolgenden Monate November diese Ziffer dann auf den niedersten Stand innerhalb dieser drei Jahre mit 41.6 per Tag herabgesunken ist.

In Bezug auf das Geschlecht der Verstorbenen — Tabelle XVI — ist nur zu bemerken, daß zufolge der aus dem Triennium zusammengestellten Summarziffern die Sterblichkeit des männlichen Geschlechtes auch in dieser Zeitperiode die des weiblichen in allen Altersgruppen bis zum 60. Lebensjahre überwog, daß dann bis zum 70. Jahre diese Ziffern gegenseitig balanzirten, nach dem 70. Jahre aber das Mortalitäts-Verhältniß in das Gegentheil umschlug.

Daß dieses letztere Ergebnis in der geringeren Abnützung der körperlichen und geistigen Kräfte liegen mag, welche beim weiblichen Geschlechte im Allgemeinen möglich ist, kann als eine annehmbare Erklärung bezeichnet werden.

Zur Tabelle XVIII, welche die gewaltsamen Todesarten spezialisiert, ist beizufügen, daß die Anzahl der Selbstmorde in Wirklichkeit eine größere sein dürfte, als die hier ausgewiesene, weil in manchen Fällen der Leichnam nicht aufgefunden werden kann. Uebrigens ist die Ziffer der Selbstmorde sowohl wie der Verunglückungen fortwährend im Steigen begriffen.

E r a u n g e n .

E s w u r d e n E h e n g e s c h l o s s e n																										
v o n M ä n n e r n i m A l t e r		1871							1872							1873										
		m i t F r a u e n i m A l t e r																								
		b i s m i t 20	v o n					ü b e r 50	S u m m e	b i s m i t 20	v o n					ü b e r 50	S u m m e	b i s m i t 20	v o n					ü b e r 50	S u m m e	
			20	24	30	40	b i s				20	24	30	40	b i s				20	24	30	40	b i s			
24	30		40	50	J a h r e n						24	30	40	50	J a h r e n					24	30	40	50			J a h r e n
bis mit 24 Jahren .	117	186	155	32	7	3	500	149	298	198	41	.	1	687	156	293	189	55	10	.	703					
von 24—30 „ .	395	1057	1502	581	63	5	3603	399	1023	1403	530	60	2	3417	391	986	1245	480	57	2	3161					
„ 30—40 „ .	172	443	1115	953	166	16	2865	163	472	1012	882	152	10	2691	144	473	886	779	122	15	2419					
„ 40—50 „ .	14	49	186	341	161	24	775	25	55	168	325	169	31	773	16	51	169	290	147	22	695					
„ 50—60 „ .	3	8	39	112	103	41	306	3	12	46	110	101	50	322	2	13	38	109	109	41	312					
über 60 Jahre	1	3	18	22	39	26	109	.	3	11	29	28	28	99	.	1	12	25	24	26	88					
Summe .	702	1746	3015	2041	539	115	8158	739	1863	2838	1917	510	122	7989	709	1817	2539	1738	469	106	7378					

Tabelle I.

Trauungen.

Tabelle II.

Unter je 1000 Ehen waren																						
zwischen Männern im Alter		1871							1872							1873						
		mit Frauen im Alter																				
		bis mit 20	v o n				über 50	Summe	bis mit 20	v o n				über 50	Summe	bis mit 20	v o n				über 50	Summe
			20	24	30	40				20	24	30	40				20	24	30	40		
b i s				b i s				b i s														
24 | 30 | 40 | 50				24 | 30 | 40 | 50				24 | 30 | 40 | 50														
J a h r e n							J a h r e n							J a h r e n								
bis mit 24 Jahren	14	23	19	4	1	.	61	19	37	25	5	.	.	86	21	40	26	7	1	.	95	
von 24 bis 30 Jahren	48	129	184	71	8	1	441	50	128	176	66	7	.	427	53	134	169	65	8	.	429	
„ 30 „ 40 „	21	54	137	117	20	2	351	21	59	127	111	19	1	338	20	64	120	106	16	2	328	
„ 40 „ 50 „	2	6	23	42	20	3	96	3	7	21	40	21	4	96	2	7	23	39	20	3	94	
„ 50 „ 60 „	.	1	5	14	13	5	38	.	1	6	14	13	6	40	.	2	5	15	15	6	43	
über 60 Jahre	.	.	2	3	5	3	13	.	.	1	4	4	4	13	.	.	1	3	3	4	11	
Summe	85	213	370	251	67	14	1000	93	232	356	240	64	15	1000	96	247	344	235	63	15	1000	

Eheschließungen nach dem Stande der Brautleute.

Im Jahre	beide Theile ledig	beide Theile verwitwet	Witwer mit Ledigen	Witwen mit Ledigen	Zusammen	Unter je 1000 Eheschließungen waren				
						beide Theile ledig	beide Theile verwitwet	Witwer mit Ledigen	Witwen mit Ledigen	Zusammen
1871	6733	171	825	429	8158	825	21	101	53	1000
1872	6582	192	800	415	7989	824	24	100	52	1000
1873	5880	241	866	391	7378	797	33	117	53	1000

Tabelle III.

Eheschließungen									Unter diesen Eheschließungen waren Nischen:										
Im Jahre	vor dem Seelsorger						vor der politischen Behörde	Zusammen	Bräutigam										
	römisch kathol.	griech. kathol.	griech. orient.	evangelisch		israel.			katholisch	evangelisch	griechisch orient.	griech. kathol.	anglikanisch	israel.	konfessionslos				
				angsb.	helvet.														
	Konfession								Braut										
evangelisch	griech. orient.	katholisch	griech. orient.	katholisch	evangelisch	evangelisch	katholisch	konfessionslos	israel.										
1871	7358	8	17	340	63	330	42	8158	116	3	319	.	7	4	2	1	13	14	
1872	7115	14	14	355	77	351	63	7989	126	2	345	10	13	4	.	.	21	26	
1873	6548	5	8	358	68	326	65	7378	116	2	316	.	8	.	.	.	14	19	

Tabelle IV.

Lebend = Geborne

Tabelle V.

im Jahre	Abkunft	i m M o n a t e																								im ganzen Jahre		Summe der Lebend = Gebornen
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Septemb.		Oktober		Novemb.		Dezember		männl.	weibf.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.							
1871	eheliche . .	731	641	586	596	678	655	700	653	693	623	626	619	648	637	630	618	605	499	669	594	610	545	591	562	7767	7242	25.922
	uneheliche .	507	503	463	471	501	514	492	487	530	480	329	421	482	383	467	412	413	398	441	442	478	403	478	418	5581	5332	
1872	eheliche . .	722	654	688	615	801	720	704	655	740	662	680	688	674	599	611	584	653	615	649	634	599	587	619	608	8140	7621	25.997
	uneheliche .	486	458	441	414	527	470	471	491	467	436	428	432	381	400	416	363	407	370	390	386	418	330	444	410	5276	4960	
1873	eheliche . .	776	718	720	643	757	718	689	666	709	660	697	638	697	680	704	653	680	667	644	601	679	651	598	617	8350	7912	26.632
	uneheliche .	503	489	437	425	459	467	459	446	439	419	423	398	420	428	406	427	409	408	419	372	418	397	488	414	5280	5090	
In den drei Jahren eheliche und uneheliche Geburten zusammen .		<u>3725</u>	<u>3463</u>	<u>3335</u>	<u>3164</u>	<u>3723</u>	<u>3544</u>	<u>3515</u>	<u>3398</u>	<u>3578</u>	<u>3280</u>	<u>3183</u>	<u>3196</u>	<u>3302</u>	<u>3127</u>	<u>3234</u>	<u>3057</u>	<u>3167</u>	<u>2957</u>	<u>3212</u>	<u>3029</u>	<u>3202</u>	<u>2913</u>	<u>3218</u>	<u>3029</u>	40.394	38.157	78.551
		<u>7188</u>		<u>6499</u>		<u>7267</u>		<u>6913</u>		<u>6858</u>		<u>6379</u>		<u>6429</u>		<u>6291</u>		<u>6124</u>		<u>6241</u>		<u>6115</u>		<u>6247</u>				

T o d t - G e b o r n e

im Jahre	Abkunft	i m M o n a t e																								im ganzen Jahre		Summe der Todt-Gebornen
		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Septemb.		Oktober		Novemb.		Dezemb.		männl.	weibl.	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.							
1871	eheliche . .	29	25	33	19	37	25	36	31	34	23	36	32	36	28	28	25	35	26	34	31	35	28	32	31	405	324	1291
	uneheliche .	36	25	27	27	45	23	20	20	21	28	25	31	14	16	21	23	23	18	24	15	21	12	26	21	303	259	
1872	eheliche . .	36	32	28	27	41	25	28	31	29	24	30	25	32	21	47	24	35	14	41	25	26	34	36	21	409	303	1186
	uneheliche .	28	22	21	16	26	22	20	23	13	16	17	24	11	16	22	13	19	21	19	17	18	18	31	21	245	229	
1873	eheliche . .	32	38	33	25	36	26	44	29	23	25	20	19	39	26	22	25	32	28	25	29	37	30	45	31	388	331	1248
	uneheliche .	28	24	19	28	25	19	20	20	17	21	18	20	13	11	27	21	19	26	27	23	33	25	29	16	275	254	
In den drei Jahren eheliche und uneheliche Geburten zusammen .		189	166	161	142	210	140	168	154	137	137	146	151	145	118	167	131	163	133	170	140	170	147	199	141	2025	1700	3725
		<u>355</u>		<u>303</u>		<u>350</u>		<u>322</u>		<u>274</u>		<u>297</u>		<u>263</u>		<u>298</u>		<u>296</u>		<u>310</u>		<u>317</u>		<u>340</u>				

Tabelle VI.

Tabelle VII.

Auf je Ein Hundert																												
im Jahre		Lebend- Geborne kommen Todt- Geborne derselben Kategorie									Ehelich- Geborne kommen Unehelich- Geborne derselben Kategorie									Mädchen kommen Knaben derselben Kategorie								
		eheliche			uneheliche			überhaupt			Knaben			Mädchen			überhaupt			eheliche			uneheliche			überhaupt		
		Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	lebend geb.	todt geb.	zusammen	lebend geb.	todt geb.	zusammen	lebend geb.	todt geb.	zusammen	lebend geb.	todt geb.	zusammen	lebend geb.	todt geb.	zusammen	lebend geb.	todt geb.	zusammen
1871	5.2	4.5	4.9	5.4	4.9	5.2	5.3	4.6	4.97	71.9	74.8	72.0	73.6	79.9	72.6	72.7	77.1	72.9	107.3	125.0	108.0	104.7	117.0	105.2	106.2	121.4	106.8	
1872	5.0	4.0	4.5	4.6	4.6	4.6	4.9	4.2	4.6	64.8	60.0	64.6	65.1	75.6	65.5	64.9	66.6	65.0	106.8	135.0	107.9	106.4	107.0	106.4	106.6	122.9	107.3	
1873	4.6	4.2	4.4	5.2	5.0	5.1	4.8	4.5	4.7	63.2	70.9	63.6	64.3	76.7	64.8	63.8	73.6	64.2	105.5	117.2	106.0	103.7	108.3	103.9	104.8	113.3	105.2	
im 3jähr. Mittel	4.9	4.2	4.6	5.1	4.8	4.96	5.01	4.45	4.74	66.5	68.46	66.6	67.53	77.45	67.9	67.01	72.5	67.25	106.5	125.47	107.27	104.9	110.9	105.18	105.8	119.1	106.4	

Geburten nach Konfessionen:

im Jahre	Abkunft	römisch-katholische				griechisch-katholische				griechisch-orientalische				evangelisch-augsburgischer Konfession				evangelisch-helvetischer Konfession				israelitischer Konfession				Konfessionslose			
		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot		lebend		tot	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1871	eheliche . .	6784	6336	350	287	4	3	.	.	15	5	.	.	316	241	6	4	54	41	5	1	591	611	44	32	3	5	.	.
	uneheliche	5409	5184	296	255	.	.	.	.	.	.	.	.	62	54	4	.	8	4	.	.	101	90	3	4	1	.	.	.
1872	eheliche . .	6815	6526	362	264	1	3	.	.	10	4	.	.	400	336	11	4	62	40	1	.	842	703	35	35	10	9	.	.
	uneheliche	5108	4781	241	221	.	2	.	.	1	1	.	.	58	74	.	1	8	8	.	.	100	92	4	7	1	2	.	.
1873	eheliche . .	6898	6718	339	284	8	3	.	.	13	13	.	.	414	299	7	9	63	54	1	2	939	817	41	34	15	8	.	2
	uneheliche	5085	4908	259	240	.	1	.	.	.	.	.	.	72	65	6	5	11	9	.	.	109	106	10	8	3	1	.	1

Tabelle VIII.

Mehrlings-Geburten.

Tabelle IX.

im Jahre	Lebend-Geborne								Todt-Geborne							
	Zwillinge				Drillinge				Zwillinge				Drillinge			
	2 Knaben	1 Knabe 1 Mädchen	2 Mädchen		3 Knaben	2 Knaben 1 Mädchen	1 Knabe 2 Mädchen	3 Mädchen	2 Knaben	1 Knabe 1 Mädchen	2 Mädchen		3 Knaben	2 Knaben 1 Mädchen	1 Knabe 2 Mädchen	3 Mädchen
1871	187	206	187	6	3	.	3	11	6	9	.	.	.	.	.
1872	175	187	203	.	.	3	.	15	3	9	.	.	.	.	.
1873	182	225	148	.	3	3	3	20	21	18	.	3	3	.	.	

Kinder-Sterblichkeit

a) nach dem Alter,

im Jahre	Abkunft	von der Geburt bis mit 1 Monat		von 1 bis mit 2 Monaten		von 2 bis mit 3 Monaten		von 3 bis mit 6 Monaten		von 6 bis mit 9 Monaten		von 9 bis mit 12 Monaten		von 12 bis mit 18 Monaten		von 18 Monaten bis mit 2 Jahren		von 2 bis mit 3 Jahren		von 3 bis mit 4 Jahren		von 4 bis mit 5 Jahren		von der Geburt bis mit 5 Jahren		Summe
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
		1871	eheliche .	750	538	245	173	216	177	449	341	311	250	249	259	400	297	262	213	286	272	189	185	162	131		3.519	2.936	9.434
	uneheliche	799	606	176	143	104	110	128	152	68	69	43	60	83	87	51	52	61	67	33	35	25	27	1.571	1.408	
1872	eheliche .	895	729	289	241	203	178	488	409	354	320	325	301	417	403	332	317	416	402	291	299	216	207	4.226	3.806	11.078
	uneheliche	787	590	157	125	100	88	157	136	78	78	68	60	71	76	59	46	67	84	86	48	38	47	1.668	1.378	
1873	eheliche .	826	634	247	191	205	176	472	402	320	292	300	289	413	396	258	236	325	301	220	174	141	139	3.727	3.230	9.393
	uneheliche	639	514	160	119	84	80	115	108	64	68	50	45	73	55	37	36	52	43	26	24	22	22	1.322	1.114	
in den drei Jahren	eheliche .	2471	1901	781	605	624	531	1409	1152	985	862	874	849	1230	1196	852	766	1027	975	700	658	519	477	11.472	9.972	29.905
	uneheliche	2225	1710	493	387	288	278	400	396	210	215	161	165	227	218	147	134	180	194	145	107	85	96	4.561	3.900	
	zusammen	4696	3611	1274	992	912	809	1809	1548	1195	1077	1035	1014	1457	1414	999	900	1207	1169	845	765	604	573	16.033	13.872	
		8307		2266		1721		3357		2272		2049		2871		1899		2376		1610		1177				

Tabelle X.

Kinder-Sterblichkeit

b) nach Monaten,

Tabelle XI.

im Jahre	Abkunft	Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Septemb.		Oktober		Novemb.		Dezemb.		im ganzen Jahre		Summe
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
		1871	eheliche . .	255	210	301	231	324	297	333	291	296	245	267	197	287	232	312	282	279	242	269	216	297	232	299	261		3519	2936	9434
	uneheliche	134	124	153	121	157	134	117	125	127	117	108	118	157	112	132	122	127	121	136	104	103	97	120	113	1571	1408	
1872	eheliche . .	296	245	338	281	444	357	413	386	415	403	365	345	345	291	348	356	301	269	341	314	302	267	318	292	4226	3806	11.078
	uneheliche	137	102	144	124	161	118	182	161	161	113	158	145	141	130	127	114	110	103	108	91	92	94	147	83	1668	1378	
1873	eheliche . .	385	325	286	271	358	285	309	263	274	223	278	201	318	278	514	492	367	361	232	198	183	157	223	176	3727	3230	9393
	uneheliche	118	125	115	111	117	88	117	88	126	82	87	96	107	97	154	136	104	102	126	82	67	40	84	67	1322	1114	
in den drei Jahren . .		<u>1325</u>	<u>1131</u>	<u>1337</u>	<u>1139</u>	<u>1561</u>	<u>1279</u>	<u>1471</u>	<u>1314</u>	<u>1399</u>	<u>1183</u>	<u>1263</u>	<u>1162</u>	<u>1355</u>	<u>1140</u>	<u>1587</u>	<u>1502</u>	<u>1288</u>	<u>1198</u>	<u>1212</u>	<u>1005</u>	<u>1044</u>	<u>887</u>	<u>1191</u>	<u>992</u>	16.033	13.872	29.905
		2456		2476		2840		2785		2582		2365		2495		3089		2486		2217		1931		2183				

im Jahre	Abkunft	Von je Einhundert verstorbenen Kindern waren im Alter										
		von der Geburt bis mit 1 Monat	von 1 bis mit 2 Monaten	von 2 bis mit 3 Monaten	von 3 bis mit 6 Monaten	von 6 bis mit 9 Monaten	von 9 bis mit 12 Monaten	von 12 bis mit 18 Monaten	von 18 Monaten bis mit 2 Jahren	von 2 bis mit 3 Jahren	von 3 bis mit 4 Jahren	von 4 bis mit 5 Jahren
1871	eheliche	20.0	6.5	6.1	12.2	8.7	7.9	12.3	7.4	8.6	5.8	4.5
	uneheliche	47.1	10.7	7.2	9.4	4.6	3.5	5.7	3.5	4.3	2.3	1.7
1872	eheliche	20.2	6.6	4.7	11.2	8.4	7.8	10.3	8.1	10.2	7.3	5.2
	uneheliche	45.2	9.3	6.2	9.6	5.1	4.2	4.8	3.4	5.0	4.4	2.8
1873	eheliche	21.0	6.3	5.3	12.6	8.8	8.5	11.7	7.1	9.0	5.7	4.0
	uneheliche	47.3	11.9	6.7	9.1	5.4	3.8	5.2	3.0	3.8	2.0	1.8
im dreiährigen Mittel:	eheliche	20.4	6.5	5.3	12.0	8.6	8.0	11.3	7.6	9.4	6.3	4.6
	uneheliche	46.5	10.4	6.7	9.4	5.0	3.9	5.3	3.3	4.4	3.0	2.1

Tabelle XII.

Tabelle XIII.

im Jahre	Abkunft	Auf je Einhundert verstorbene Mädchen kommen Knaben im Alter											
		von der Geburt bis mit 1 Monat	von 1 bis mit 2 Monaten	von 2 bis mit 3 Monaten	von 3 bis mit 6 Monaten	von 6 bis mit 9 Monaten	von 9 bis mit 12 Monaten	von 12 bis mit 18 Monaten	von 18 Monaten bis mit 2 Jahren	von 2 bis mit 3 Jahren	von 3 bis mit 4 Jahren	von 4 bis mit 5 Jahren	von der Geburt bis mit 5 Jahren
1871	eheliche . .	139	141	122	131	124	96	101	123	105	102	123	120
	uneheliche	132	123	95	84	98	72	95	98	91	94	93	112
1872	eheliche . .	123	120	114	119	111	108	103	105	103	97	104	111
	uneheliche	133	126	114	115	100	113	93	128	80	179	81	121
1873	eheliche . .	130	129	116	117	110	104	104	109	108	126	101	115
	uneheliche	124	134	105	106	94	111	133	103	121	108	100	119
im drei-jährigen Mittel	eheliche . .	130	129	118	122	114	103	103	111	105	106	109	115
	uneheliche	130	127	104	101	98	98	104	110	93	135	88	117

Allgemeine Sterblichkeit,

a) nach dem Alter.

Tabelle XIV.

Es starben im Alter	1871			1872			1873		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
von der Geburt bis mit 5 Jahren . .	5.090	4.344	9.434	5.894	5.184	11.078	5.049	4.344	9.393
von 5 bis 6 Jahren	89	90	179	137	140	277	111	89	200
„ 6 „ 7 „	92	78	170	126	129	255	95	99	194
„ 7 „ 8 „	66	63	129	82	79	161	52	83	135
„ 8 „ 9 „	48	46	94	66	48	114	43	52	95
„ 9 „ 10 „	36	38	74	52	37	89	43	42	85
„ 10 „ 11 „	31	30	61	45	30	75	37	34	71
„ 11 „ 12 „	15	31	46	29	33	62	28	22	50
„ 12 „ 13 „	27	29	56	31	34	65	33	27	60
„ 13 „ 14 „	30	37	67	46	29	75	49	36	85
„ 14 „ 15 „	43	32	75	57	41	98	69	37	106
„ 15 „ 16 „	57	40	97	76	45	121	54	37	91
„ 16 „ 17 „	84	56	140	87	73	160	71	56	127
„ 17 „ 18 „	112	78	190	118	61	179	106	77	183
„ 18 „ 19 „	143	86	229	148	85	233	144	102	246
„ 19 „ 20 „	162	107	269	151	112	263	139	98	237
„ 20 „ 21 „	141	90	231	164	126	290	136	109	245
„ 21 „ 22 „	139	91	230	158	132	290	133	117	250
„ 22 „ 23 „	113	99	212	171	151	322	148	150	298
„ 23 „ 24 „	122	95	217	161	140	301	154	126	280
„ 24 „ 25 „	133	113	246	145	120	265	159	142	301
„ 25 „ 26 „	137	85	222	139	120	259	143	135	278
„ 26 „ 27 „	145	103	248	120	139	259	138	139	277
„ 27 „ 28 „	151	100	251	131	98	229	167	118	285
„ 28 „ 29 „	131	95	226	118	118	236	147	131	278
„ 29 „ 30 „	134	106	240	122	116	238	134	131	265
„ 30 „ 31 „	114	85	199	121	106	227	137	102	239
„ 31 „ 32 „	108	95	203	127	103	230	124	105	229
„ 32 „ 33 „	129	103	232	128	118	246	144	115	259
„ 33 „ 34 „	111	76	187	115	106	221	136	112	248
„ 34 „ 35 „	116	78	194	90	111	201	126	110	236
„ 35 „ 36 „	110	72	182	110	97	207	120	106	226
„ 36 „ 37 „	90	78	168	113	76	189	122	103	225
Zürtrag . .	8.249	6.749	14.998	9.378	8.137	17.515	8.491	7.286	15.777

Es starben im Alter	1871			1872			1873		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Uebersrag . .	8.249	6.749	14.998	9.378	8.137	17.515	8.491	7.286	15.777
von 37 bis 38 Jahren	89	92	181	87	91	178	122	111	233
" 38 " 39 "	103	98	201	96	82	178	143	100	243
" 39 " 40 "	94	72	166	86	84	170	116	88	204
" 40 " 41 "	137	81	218	97	77	174	137	100	237
" 41 " 42 "	102	77	179	81	77	158	92	93	185
" 42 " 43 "	140	73	213	111	101	212	140	104	244
" 43 " 44 "	110	78	188	86	66	152	134	71	205
" 44 " 45 "	100	63	163	93	77	170	109	84	193
" 45 " 46 "	119	71	190	96	89	185	107	86	193
" 46 " 47 "	136	79	215	101	79	180	121	88	209
" 47 " 48 "	93	76	169	97	71	168	119	82	201
" 48 " 49 "	113	72	185	107	75	182	142	100	242
" 49 " 50 "	117	85	202	83	74	157	140	96	236
" 50 " 51 "	103	101	204	104	74	178	143	100	243
" 51 " 52 "	100	79	179	92	82	174	97	76	173
" 52 " 53 "	97	76	173	119	86	205	141	123	264
" 53 " 54 "	117	85	202	112	87	199	150	113	263
" 54 " 55 "	118	76	194	97	81	178	148	83	231
" 55 " 56 "	116	79	195	82	77	159	105	84	189
" 56 " 57 "	111	81	192	108	77	185	103	90	193
" 57 " 58 "	93	56	149	99	69	168	100	78	178
" 58 " 59 "	104	79	183	94	67	161	111	91	202
" 59 " 60 "	100	66	166	79	74	153	91	105	196
" 60 " 61 "	108	62	170	94	85	179	114	106	220
" 61 " 62 "	68	87	155	85	84	169	92	98	190
" 62 " 63 "	106	78	184	95	83	178	118	129	247
" 63 " 64 "	83	81	164	84	71	155	97	103	200
" 64 " 65 "	91	91	182	66	75	139	98	94	192
" 65 " 66 "	87	78	165	59	76	135	110	81	191
" 66 " 67 "	80	93	173	76	66	142	75	92	167
" 67 " 68 "	76	72	148	65	70	135	83	73	156
" 68 " 69 "	77	79	156	61	80	141	86	102	188
" 69 " 70 "	75	77	152	65	85	150	75	97	172
" 70 " 71 "	84	90	174	76	66	142	62	95	157
" 71 " 72 "	47	96	143	66	98	164	59	85	144
Zusammrag . .	11.743	9.528	21.271	12.477	10.891	23.368	12.371	10.587	22.958

Es starben im Alter	1871			1872			1873		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Uebertrag . .	11.743	9.528	21.271	12.477	10.891	23.368	12.371	10.587	22.958
von 72 bis 73 Jahren	66	59	125	94	83	177	90	100	190
" 73 " 74 "	58	56	114	43	72	115	87	110	197
" 74 " 75 "	57	67	124	60	73	133	50	78	128
" 75 " 76 "	51	63	114	52	77	129	56	68	124
" 76 " 77 "	29	58	87	43	51	94	51	81	132
" 77 " 78 "	35	53	88	34	45	79	48	62	110
" 78 " 79 "	38	56	94	36	47	83	49	65	114
" 79 " 80 "	31	57	88	26	35	61	31	59	90
" 80 " 81 "	28	42	70	44	40	84	32	55	87
" 81 " 82 "	17	46	63	22	40	62	16	41	57
" 82 " 83 "	19	35	54	22	21	43	18	39	57
" 83 " 84 "	19	35	54	21	35	56	21	34	55
" 84 " 85 "	18	32	50	9	29	38	19	31	50
" 85 " 86 "	18	20	38	13	17	30	15	19	34
" 86 " 87 "	12	13	25	4	17	21	7	15	22
" 87 " 88 "	3	8	11	8	13	21	9	12	21
" 88 " 89 "	3	10	13	6	11	17	9	12	21
" 89 " 90 "	5	8	13	6	8	14	8	13	21
" 90 " 91 "	3	4	7	1	10	11	3	4	7
" 91 " 92 "	5	4	9	5	1	6	3	6	9
" 92 " 93 "	5	3	8	.	3	3	.	9	9
" 93 " 94 "	3	2	5	1	1	2	1	3	4
" 94 " 95 "	1	1	2	1	2	3	1	.	1
" 95 " 96 "	2	1	3	1	2	3	2	3	5
" 96 " 97 "	.	2	2	.	2	2	.	1	1
" 97 " 98 "	1	.	1	.	.	.	.	.	.
" 98 " 99 "	.	2	2	.	1	1	.	1	1
" 99 " 100 "	.	2	2	.	.	.	.	2	2
über 100 Jahre . .	.	1	1	.	1	1	.	.	.
unbekannt	23	9	32	79	3	82	105	16	121
 Summa . .	 12.293	 10.277	 22.570	 13.108	 11.631	 24.739	 13.102	 11.526	 24.628

Allgemeine Sterblichkeit

b) nach Monaten.

Tabelle XV.

Es starben im Monate	1871			1872			1873			im Durchschnitt per Tag		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	1871	1872	1873
Jänner	953	810	1.763	1.090	915	2.005	1.193	1.076	2.269	56.8	64.6	73.1
Februar	987	824	1.811	1.058	926	1.984	1.018	899	1.917	64.6	68.4	68.4
März	1.257	1.028	2.285	1.366	1.077	2.443	1.205	949	2.154	73.7	78.8	69.4
April	1.250	995	2.245	1.266	1.177	2.443	1.158	930	2.088	74.8	81.4	69.6
Mai	1.291	933	2.224	1.258	1.113	2.371	1.074	848	1.922	71.7	76.4	62.0
Juni	996	859	1.855	1.113	980	2.093	920	798	1.718	61.8	69.7	57.2
Juli	977	750	1.727	1.033	931	1.964	1.119	947	2.066	55.7	63.3	66.6
August	934	786	1.720	1.005	916	1.921	1.701	1.594	3.395	55.4	61.9	109.5
September	860	784	1.644	856	833	1.689	1.363	1.343	2.706	54.8	56.3	90.2
Oktober	848	811	1.659	972	911	1.883	866	763	1.629	53.5	60.7	52.5
November	937	808	1.745	993	915	1.908	685	565	1.250	58.1	63.6	41.6
December	1.003	889	1.892	1.088	937	2.025	800	714	1.514	61.0	65.6	48.8
Summa	12.293	10.277	22.570	13.108	11.631	24.739	13.102	11.526	24.628	61.8	67.5	67.4

Allgemeine Sterblichkeit,

c) nach Geschlechtern in Altersgruppen.

Tabelle XVI.

Es starben in der Altersgruppe:	in den Jahren								im Jahre			Totale der 3 Jahre
	1871	1872	1873	zu- sammen	1871	1872	1873	zu- sammen	1871	1872	1873	
	männlichen Geschlechtes				weiblichen Geschlechtes				z u s a m m e n			
von der Geburt bis mit 5 Jahren	5.090	5.894	5.049	16.033	4.344	5.184	4.344	13.872	9.434	11.078	9.393	29.905
von 5 bis mit 10 Jahren	331	463	344	1.138	315	433	365	1.113	646	896	709	2.251
" 10 " " 20 "	704	788	730	2.222	526	543	526	1.595	1.230	1.331	1.256	3.817
" 20 " " 30 "	1.346	1.429	1.459	4.234	977	1.260	1.298	3.535	2.323	2.689	2.757	7.769
" 30 " " 40 "	1.064	1.073	1.290	3.427	849	974	1.052	2.875	1.913	2.047	2.342	6.302
" 40 " " 50 "	1.167	952	1.241	3.360	755	786	904	2.445	1.922	1.738	2.145	5.805
" 50 " " 60 "	1.059	986	1.189	3.234	778	774	943	2.495	1.857	1.760	2.132	5.729
" 60 " " 70 "	851	750	948	2.549	798	773	975	2.546	1.649	1.523	1.923	5.095
" 70 " " 80 "	496	530	583	1.609	655	647	803	2.105	1.151	1.177	1.386	3.714
" 80 " " 90 "	142	155	154	451	249	231	271	751	391	386	425	1.202
" 90 " " 100 "	20	9	10	39	21	22	29	72	41	31	39	111
über 100 Jahre . . . . .	.	.	.	.	1	1	.	2	1	1	.	2
unbekannten Alters	23	79	105	207	9	3	16	28	32	82	121	235
zusammen . . .	12.293	13.108	13.102	38.503	10.277	11.631	11.526	33.434	22.570	24.739	24.628	71.937

Unter je 1000 Verstorbenen

waren im Alter	männlichen			weiblichen			zusammen			im dreijährigen Mittel		
	Geschlechtes						1871	1872	1873	männlich	weiblich	zu- sammen
	1871	1872	1873	1871	1872	1873						
von der Geburt bis mit 5 Jahren	414.1	449.6	385.4	422.7	445.7	376.9	418.0	447.8	381.4	416.4	414.9	415.7
" 5 bis mit 10 "	26.9	35.5	26.3	30.6	37.2	31.7	28.6	36.2	28.8	29.5	33.3	31.3
" 10 " " 20 "	57.3	60.1	55.7	51.2	46.7	45.6	54.5	53.8	51.0	57.7	47.7	53.1
" 20 " " 30 "	109.5	109.0	111.4	95.1	108.3	112.6	102.9	108.7	111.9	110.0	105.7	108.0
" 30 " " 40 "	86.6	81.9	98.4	82.6	83.7	91.3	84.8	82.7	95.1	89.0	86.0	87.6
" 40 " " 50 "	94.9	72.6	94.8	73.5	67.6	78.4	85.2	70.3	87.0	87.3	73.1	80.7
" 50 " " 60 "	86.1	75.2	90.7	75.7	66.5	81.8	81.4	71.1	86.9	84.0	74.6	79.6
" 60 " " 70 "	69.2	57.2	72.3	77.7	66.5	84.6	73.06	61.56	78.0	66.2	76.2	70.8
" 70 " " 80 "	40.3	40.4	44.5	63.7	55.6	69.7	51.0	47.6	56.3	41.8	63.0	51.6
" 80 " " 90 "	11.6	11.8	11.7	24.2	19.9	23.5	17.3	15.6	17.2	11.7	22.5	16.7
" 90 " " 100 "	1.6	0.7	0.8	2.0	1.9	2.6	1.8	1.3	1.5	1.0	2.2	1.6
über 100 Jahre	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.0	0.04	0.04	0.0	0.0	0.0	0.0
unbekannten Alters	1.9	6.0	8.0	0.9	0.3	1.3	1.4	3.3	4.9	5.4	0.8	3.3

Gewaltsame Todesarten.

Tabelle XVIII.

im Jahre	Selbstmorde															Todesfälle durch Verbrechen								Beruingsrückungen			Vollstreckte Todesurtheile				
	durch Gift		durch Erhängen		durch Ertränken		durch Erschießen		durch Sturz		durch Schnitt- und Stichwunden		auf andere Weise		Summe		Mord und Todschlag		Kindesmord und Kindesweglegung		Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten		Summe								
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1871	16	17	35	6	5	5	24	1	5	4	5	5	3	1	93	39	132	1	3	6	3	7	.	14	6	20	250	60	310	.	.
1872	16	19	41	5	4	5	21	2	8	6	12	2	.	.	102	39	141	4	1	7	4	20	1	31	6	37	267	54	321	.	.
1873	16	30	30	5	6	6	31	1	7	3	11	3	3	.	104	48	152	4	.	5	4	14	4	23	8	31	333	66	399	.	.
Summe	48	66	106	16	15	16	76	4	20	13	28	10	6	1	299	126	425	9	4	18	11	41	5	68	20	88	850	180	1030	.	.